



Regionalentwicklung im Spannungsfeld der Globalisierung Stellenwert des Handwerks in Deutschland

Gemeinsames Positionspapier
des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH)
und
des Bundesverbandes der Regionalbewegung (BRB)

April 2008

Präambel

Regionalität prägt zunehmend die gesellschaftliche Diskussion. Regionalität ist Ausdruck einer Verantwortungs- und Wertegesellschaft und Voraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften und Zusammenleben. Regionen delegieren Verantwortung dahin, wo sie hingehört – zu den Menschen vor Ort.

Nachhaltiges Wirtschaften gekoppelt mit bürgerschaftlichem Engagement, Nachbarschaft und Toleranz sind Grundwerte, die die Regionalbewegung und das deutsche Handwerk teilen.

Ein wesentliches Potenzial des Handwerks besteht in seiner lokalen und regionalen Verwurzelung. In einer globalisierten Welt wird das Lokale und Regionale nicht an Bedeutung verlieren. Im Gegenteil: Im örtlichen Handeln liegt weiterhin ein Schlüssel zur Lösung vieler Probleme.

1. Familiengeführte Betriebe

Das Handwerk wird von Persönlichkeiten geprägt, die glaubwürdig die Tradition der mit der Region verbundenen Familienunternehmen verkörpern. Familiengeführte Betriebe machen 90 Prozent der Unternehmen im Handwerk aus. Sie räumen der Verantwortung für ihre Mitarbeiter, für deren Familien und für die Ausbildung der Jugend eine wichtige Rolle ein. Das sichert ihnen langfristig motivierte Mitarbeiter und erhält damit auch deren Wissen und Erfahrung für das Unternehmen. In den Handwerksbetrieben findet vor Ort ganz selbstverständlich Integration von Migranten statt. Hier wird gesellschaftliches Engagement praktiziert.

2. Gesellschaftliche Verantwortung vor Ort

Es ist kein Klischee, sondern gelebte Wirklichkeit, dass Handwerker wesentlich das gesellschaftliche Leben in den Städten und Gemeinden stabilisieren. Sie engagieren sich in den Kommunalparlamenten, Vereinen, sozialen und kirchlichen Einrichtungen. Sie arbeiten nicht nur für das Wohlergehen der eigenen Generation, sondern schaffen Werte für zukünftige Generationen.

Ohne ortsansässige Bäckereien, Fleischereien, Friseure, Baubetriebe und zahlreiche andere Gewerke mit ihren Meistern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind gesellschaftliche Strukturen kaum lebensfähig zu erhalten.

3. Globalisierung und Regionalisierung

Handwerksbetriebe zeigen Weltoffenheit – bei gleichzeitig fester Verwurzelung in der Region, oftmals seit mehreren Generationen. Sie haben Erfolg – gerade dank der Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung. Aufgrund ihrer hohen Qualifikation können sich Handwerksbetriebe an wandelnde Ansprüche flexibel anpassen. Handwerker kennen die wirtschaftlichen und sozialen Strukturen vor Ort eingehend und wissen, wie man regionale Ressourcen nutzen und weiterentwickeln kann.

4. Tradition und Innovation

Handwerksbetriebe sind Aktivposten in ihrer Region: Sie gestalten Lebensqualität in besonderer Weise durch ihr wirtschaftliches Handeln und ihre gesellschaftlichen Initiativen selbst mit. Handwerker tragen durch ihre Produkte und Dienste auch entscheidend zur Herausbildung regionaler Identitäten bei. Sie bewahren wichtige Traditionen und sind gleichzeitig Träger von Innovationen.

5. Einheit von Ökologie und Ökonomie

Im Handwerk wird die Einheit von Ökologie und Ökonomie praktiziert. Viele handwerkliche Produkte werden speziell im Hinblick auf ökologische Herstellung und lange Haltbarkeit konzipiert. Handwerk steht für hohe Qualität und damit auch für Nachhaltigkeit von Produkten und Dienstleistungen. Entgegen der weit verbreiteten Wegwerfmentalität wird im Handwerk repariert, in Stand gesetzt, gewartet und gepflegt – im wahrsten Sinne nachhaltig gearbeitet.

6. Klimaschutz durch kurze Wege

Klimaschutz ist seit langem eine Herausforderung für Wirtschaft und Gesellschaft. Technische Maßnahmen für eine effiziente Energienutzung gehören zu den wichtigen Ansätzen, um unsere natürlichen Ressourcen zu sichern. Handwerker spielen hierbei eine Schlüsselrolle. Sie sind die Fachleute für sparsamen Energieverbrauch und die energetische Sanierung der Gebäude. Eine nachhaltige Entwicklung von Regionen und Städten ist ohne das Handwerk nicht denkbar. Handwerker kommen auf kurzen Wegen und haben ihre Betriebe in der Nachbarschaft der Kunden.

7. Regionale Allianzen und Wertschöpfungsketten

a. Regionale Wertschöpfungsketten im Lebensmittelbereich

Eine große Bedeutung kommt der intensiveren Entwicklung von regionalen Wertschöpfungsketten zu, die die Stärken von Landwirtschaft, Handwerk und Handel vor Ort zusammenführen können. Besonders im Lebensmittelbereich bestehen schon traditionell enge Anknüpfungspunkte und Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Handwerk, die in vielen Regionen einen wichtigen Mehrwert für den Verbraucher schaffen. Gleichzeitig leistet diese Zusammen-

arbeit einen Beitrag zur Vermeidung von Verkehr und damit zum besseren Klimaschutz.

Eine intensivere Kooperation erlaubt es auch, die Produktion und die Vermarktung von Lebensmitteln auf spezifische regionale Anforderungen und Qualitäten auszurichten. Die Entwicklung regionaler Dachmarken zur gemeinsamen Vermarktung entspricht dem wachsenden Bedürfnis der Verbraucher an die Qualität und Herkunft der Produkte.

b. Regionale Wertschöpfungsketten im Bereich erneuerbarer Rohstoffe

Ein zukunftssträchtiges Feld der regionalen Zusammenarbeit ist auch der Bereich des Anbaus, der Verarbeitung und der Vermarktung von erneuerbaren Roh- und Werkstoffen.

Für die Errichtung, den Betrieb und die Wartung von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien sind das Wissen und die Erfahrungen der örtlichen Handwerker unverzichtbar. Auch erneuerbare Energien und Rohstoffe entfalten ihre positive ökologische Energiebilanz nur, wenn sie in den Regionen weiterverarbeitet werden, in denen sie produziert werden.

8. Nutzungsmischung – Das Handwerk vor Ort bei den Menschen

Die Dienste und Produkte der Handwerker werden auch dort angeboten, wo der klassische Einzelhandel nicht mehr zu finden ist. Die Betriebe sichern darüber hinaus selbst in strukturell benachteiligten Gebieten qualifizierte wohnortnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Durchmischte Siedlungsstrukturen sind nicht nur kulturell und sozial attraktiv, sie sind auch aus umweltpolitischer Sicht erstrebenswert. Diese Strukturen enger Nutzungsmischung sind aber vielfach beeinträchtigt. Sei es durch die Uniformität von Einkaufsstrassen oder die Verlagerung in große Einkaufszentren, sei es durch Stadtflucht oder erzwungene Betriebsverlagerungen. Das weitere Verschwinden wohnortnaher handwerklicher Dienstleistungen in den Städten und Gemeinden würde den vielerorts erkennbaren Niedergang gesellschaftlicher Strukturen weiter beschleunigen. Es drohen zudem neue Umweltbelastungen, wenn die Wege zu Einkaufsstätten und Arbeitsplätzen länger werden und sich die Bebauung in die Landschaft weiter unkontrolliert ausweitet.

Wenn die Kultur der kurzen Wege als ökologischer und sozialer Wert erhalten und gefördert werden soll, müssen die Standorte des Handwerks in den Dörfern, Kleinstädten und Großstädten auch zukünftig gesichert werden.

9. Demographische Entwicklung und Nahversorgung

Die Alterspyramide verändert sich. Selbst wenn die Geburtenrate in den kommenden Jahren steigen sollte, wird sich der Anteil der älteren Bürger spürbar vergrößern. In diesem Zusammenhang muss die Gesellschaft über neue Wohnformen und Versorgungsstrukturen diskutieren. Gerade ältere Menschen sind auf kurze Wege und eine gute Nahversorgung angewiesen. Auch das ist ein wesentlicher Grund, warum eine Renaissance kleinteiliger Versorgungs-

strukturen notwendig ist. Das Handwerk wird sich auf die neuen Bedürfnisse einstellen.

10. Ausblick: Handwerk und Regionalbewegung

Die Regionalbewegung verfolgt das Ziel, Handwerksbetriebe und ihre Vertreter in der Handwerksorganisation im Rahmen einer "Regionalkampagne für Deutschland" stärker noch als bisher in eine gemeinsame Arbeit einzubeziehen und die Bedeutung des Handwerks für die Regionen in den politischen Raum und in die Öffentlichkeit zu tragen.

Kontaktadressen:

*Zentralverband des Deutschen
Handwerks (ZDH)
Mohrenstraße 20/21
10117 Berlin
Telefon: 030/20619-0
Fax: 030/20619-460
E-Mail: info@zdh.de
Internet: www.zdh.de*

*Bundesverband der
Regionalbewegung e. V. (BRB)
Museumstraße 1
91555 Feuchtwangen
Telefon: 09852/1381
Fax: 09852/615291
E-Mail: info@regionalbewegung.de
Internet: www.regionalbewegung.de*